

275/2008

**Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates Wittorf
vom 20.06.2012**

Mitglieder: Frau Sabine Krebs
 Herr Horst Lingelbach
 Herr Günter Schöbel
 Herr Bernd Delfs
 Herr Guntram Pappe
 Herr Lars Karow
 Herr Rainer Hoffmann

Gäste: ca. 40 Bürgerinnen und Bürger
 Ratsfrau M. Lingelbach, Ratsherren Haake, Kommoß
 Vertreter der Presse

Beginn: 19.00Uhr – Ende 21:45 Uhr

TOP 1

Herr Lingelbach begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3

Die Niederschrift vom 01.12.2011 wird einstimmig genehmigt

TOP 4

Frühzeitige Bürgeranhörung nach §3 (1) Bau GB zur Bio-Methananlage B-Plan 180 in Wittorf. Bericht durch die Stadtplanung der Stadt NMS.

Herr Hörst von der Stadtverwaltung Neumünster erläutert mit Hilfe eines Projektors das Vorhaben und nennt die Stadtwerke Neumünster als Bauträger der Anlage. Er zeigt anhand eines Planes die Lage, erläutert die Schritte von der Absicht zum Bau der Anlage bis zur Realisierung. Er sagt ebenfalls, dass vom Grunde her die Ratsversammlung der Stadt grünes Licht gegeben hat. Das beinhaltet jedoch noch einige Gutachten, die der Ratsversammlung vorgelegt werden müssen. Es wird ein Protokoll gefertigt, indem alle relevanten Fragen aufgelistet werden.

Herr Geuer (Anwohner ggü. der Deponie) fragt, ob es bei der Planung nur um den gezeigten Neubau-Bereich geht, oder ob die bestehende Anlage umgebaut werden kann. Die Antwort ist nein, sie wird nicht umgebaut.

Herr Dr. Schneider, Geschäftsführer SWN-Bioenergie erläutert, dass die Anlage gemeinschaftlich von den SWN und der Firma Arp-Hofkontor betrieben wird. Er erklärt die Anlage und einzelne Punkte:

- Faktoren für Biogas?:
- Biomasse ist immer verfügbar
 - Biomasse ist grundlastfähig
 - Biogas verursacht weniger Treibhausgase (deshalb Klimafreundlicher)
 - Es wird ein Blockheizkraftwerk (BHKW) betrieben
 - Biogas wird gereinigt und ins Netz eingespeist
 - Für die Erzeugung von Strom und Wärme (Strom für Haushalte und Industrie. Die erzeugte Wärme kann für z.B. Schwimmbäder und für die Beheizung von Industriegebäuden genutzt werden)
 - Günstiger Standort weil:
 - Fast unsichtbar in der Natur
 - Know-how vor Ort (Fachleute im AWZ)
 - Infrastruktur vorhanden
 - Druckleitung zum Klärwerk vorhanden
 - Deponie wird 2014 geschlossen
 - Arbeitsplätze bleiben erhalten (Keine Versetzung)
 - Einspeißbegehren

Es wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben für einen Energierübensatz von 55.000- 160.000to.

- Auswahlkriterien sind:
- Genügend Energierüben vorhanden
 - Entfernung Anlieferung (ca. 50km Umkreis)
 - Verfügbarkeit technisches Know-how durch die Firma Hof-Kontor
 - Investition höhe
 - Wirtschaftlichkeit
 - Rübenverfügbarkeit
 - 2003 Schließung der Zucker-Fabrik in Schleswig dadurch Lieferung der Zuckerrüben nach Uelzen (würde entfallen)
 - Anbaubereich rund um Neumünster gleichmäßig
 - Anbaufläche: Bei 55.000to ca. 1100ha
Bei 160.000to ca. 2200ha
 - Voraussetzung für den Bau der Anlage ist der uneingeschränkte Betrieb der Biogas-Anlage in Schuby. (Im Moment ca. 80% Last)
 - Zeitplan: 2014 soll die Anlage erstellt sein.

Herr Dr. Schneider zeigt den Anwesenden Fotos der Biogas-Anlage in Schuby.

Die Anlage in Neumünster soll anfangs mit einem Energierübedurchsatz von 80.000to betrieben werden. Ziel ist es auf 160.000to hochzufahren, da die Wirtschaftlichkeit so am besten ist. Herr Dr. Schneider erläutert die Funktionsweise der Anlage.

Der Anwohner Herr Geuer erkundigt sich nach der zu erwartenden Geruchsbelästigung.
Antwort: Laut Gutachten ist das Geruchsaufkommen deutlich unter den erlaubten Grenzwerten.

Herr Bürger erkundigt sich, was mit dem Gärrest passiert, bzw. wie stark er riecht.
Antwort: Der Gärrest wird als Dünger auf Felder verbracht. Riecht, aber nicht so stark wie Gülle. Außerdem soll eine Entwässerung vorgenommen werden, da der Gärrest aus ca. 98% Wasser besteht. Das anfallende Wasser soll über eine bestehende Druckleitung zum Klärwerk transportiert werden.

Herr Teetzen möchte wissen, wie sich das Verkehrsaufkommen entwickeln wird.
Antwort: Da bis zu Inbetriebnahme die Deponie geschlossen wird, ist das Verkehrsaufkommen, im Vergleich zu jetzt, geringer.

Herr Mundt fragt ob die Kläranlage die Kapazität für das Wasser des Gärrestes hat.
Antwort: Ja, es sind ausreichend Kapazitäten vorhanden.
Besteht eine Extra-Leitung?
Antwort: Ja.

Die Aufbereitung des Wassers in der Kläranlage ist umweltfreundlicher als es auf die Felder zu verbringen, da keine LKWs betrieben werden müssen.

Herr Geuer erkundigt sich nach der Größe der Anlage.
Antwort: Es wird mit 10 Megawatt die größte Anlage Schleswig-Holsteins.

Herr Geuer: Welche Anlagen bestehen bereits in Deutschland?
Antwort: Die einzig Größere steht in Schuby. Ansonsten werden nur kleiner Anlagen betrieben.

Herr Gruber: Können vorhandene Gas-Anlagen in den Haushalten genutzt werden, oder sind spezielle Gas-Heizungen nötig?
Antwort: Keine andere Anlage erforderlich, da das Gas vergleichbar ist mit Erdgas, nach dessen Reinigung .

Herr Dr. Schneider zeigt Bilder, wie die Anlage aussehen könnte.

Herr Schöbel fragt wie der Platzbedarf für eine solche Anlage ist.
Antwort: Ca. 8 ha.

Herr Geuer möchte wissen, wie weit die nächste Wohnbebauung weg ist.
Antwort: Ca. 300-400m
Welche Einfahrt wird genutzt?
Antwort: Die gleiche Einfahrt wie bisher.

Der Kompostierungsbetrieb soll innerhalb des Geländes verlegt werden, um die Geruchsbelästigung zu verringern.

Herr Geuer erkundigt sich nach der Größe der Kompostierung.

Antwort: Aktuell ca. 30.000to, dann 40.000to.

Herr Wöllert fragt ob mit mehr Geruchsbelästigung zu rechnen ist.

Antwort von Herrn Dr. Schneider: Nein. Herr Geuer als Hauptbetroffener hätte einen Grenzwert von 15%. Erreicht werden ca. 7% des Zulässigen.

Herr Geuer: Sollten sie Sollwerte überschritten werden, kann man sich dann an die Verwaltung wenden?

Antwort von Herrn Hörst: Ja.

Verkehrsgutachter Herr Großmann, Fa. SBI Hamburg, erläutert die zu erwartenden Verkehrszahlen:

Die Anlieferung der Rüben erfolgt im Winter. Abfahrt der Gärreste erfolgt im Sommer.

Fahrzeiten zwischen 6.00Uhr und 22.00Uhr.

Anfangs 37 LKW/Tag. Bei Volllast (Variante 4, 160.000to) 54 LKW/Tag.

Einzugsbereich gleichmäßig ca. 50km rund um Neumünster.

Durch den Wegfall der Fahrten zur Deponie (heute ca. 180 Fahrten/Tag) werden viele Fahrten kompensiert.

Er erläutert die Verkehrsentwicklung mit DOC und AWZ.

Herr Geuer hat Zahlen von 2004 nachdem die Umsatzmenge der Deponie 100.000to betrug, im Jahr 2012 sind es laut Herrn Dr. Schneider ca. 200.000to.

Herr Kühl aus Padenstedt fragt, ob das vorhandene Straßennetz für die Anzahl der Autos und LKW ausgelegt ist.

Antwort von Herrn Großmann: Ja, es werden keine Behinderungen zu erwarten sein.

Ratsfrau Lingelbach meldet sich zu Wort: Sie ist der Meinung, dass sich spätestens 3 Monate nach Eröffnung des DOC's ein Verkehrs-Problem ergeben könnte. Dazu wäre das weitere Vorgehen zu beraten.

Der STB wird sich ca. 4 Wochen nach Eröffnung des DOC's treffen und die Situation beratschlagen. .

TOP 5

Mitteilungen

Herr Nissen, der nicht mehr Mitglied des STB-Wittorfs ist, hatte einen Sitz im Gremium für die MBA. Herr Lingelbach schlägt Herrn Schöbel als Nachfolger vor.

Die Abstimmung ergibt 6 Ja-Stimmen, bei eigener Enthaltung von Herrn Schöbel.

Damit ist Herr Schöbel gewählt.

Ausfahrt Weserstr. in die Gadelander Str., Sichtbehinderung:

Antwort der Verwaltung: Normale Verkehrssituation, keine Maßnahmen erforderlich.

Ein Anwohner berichtet, dass die dort befindlichen Schilder des öfters umgefahren worden und trotzdem immer wieder am gleichen Standort aufgestellt werden. Aktuell steht es wieder schief. Der STB bittet die Verwaltung um Prüfung des Sachverhaltes.

TOP 6

Einwohnerfragen

Ein Anwohner beklagt den Zustand des Streifens Altonaer Str., vor der Infotafel (Stadtauswärts ca. 150m vor der ehemaligen Esso-Tankstelle). Dieser sei völlig verdreckt und verwuchert. Der STB bittet die Verwaltung um Prüfung des Sachverhaltes.

Herr Markgraf, Anwohner Kälberweg/Ecke Wührenbeksweg beklagt die Aufstellung des Altglas-Containers direkt an seinem Grundstück. Er werde durch den verursachten Lärm massiv gestört, außerdem ist dort ein Gefahrenpunkt entstanden, da Benutzer des Containers rückwärts wieder in den Verkehr fahren, ohne dass sie diesen einsehen können. Er übergibt dem STB die Kopien des gesamten Schriftverkehrs bzgl. des Altglas-Containers mit der Bitte der Prüfung.

Der STB bittet die Verwaltung um Prüfung und ggf. Änderung des Standortes.

Herr Reese lobt den neu entstandenen Fahrrad-Streifen entlang der Lindenstr., bemerkt aber, dass an Samstagen vor der Abfallsammelstelle regelmäßig, unzulässigerweise, geparkt wird. Der STB bittet die Verwaltung um Prüfung.

Ein Anwohner berichtet, dass entlang des Fahrrad-Streifens immer wieder unzulässig Autos parken. Herr Lingelbach antwortet, dass die Lage bekannt ist und die Polizei häufiger kontrolliert. Erfahrungsgemäß dauert es 4-6 Monate bis sich die neue Verkehrssituation eingespielt hat. Zusätzlich wird die Verwaltung gebeten, einen Artikel in der Zeitung zu veröffentlichen, um die Verkehrsrechtliche Situation von Fahrradstreifen zu verdeutlichen.

Ein Anwohner fragt, warum die geplante Einbahnstraßen-Regelung für den Ochsenweg nicht im Zuge der Erneuerung der Fahrbahndecke Altonaer Straße umgesetzt wurde. Frau Krebs berichtet, dass das bekannt ist und demnächst, noch vor der DOC-Eröffnung, umgesetzt wird.

Wanderweg Kiefernweg-Wrangelstr.: Gefährliche Verhältnisse. Asphalt ist abgeplatzt, außerdem bilden sich große Wasserlachen.

Der STB bittet die Verwaltung um kurzfristige Prüfung und ggf. Behebung der Schäden.

Saalestr., vor der Firma Sauer ist ein Siel defekt und dadurch ist ein Gefahrenpunkt entstanden. Der STB bittet die Verwaltung um Prüfung und ggf. um Behebung des Problems.

Störbrücke/Altonaer Str. Geländer defekt. Bitte prüfen und ggf. Instandsetzen.

Grundstück Mosenthien, Lindenstr. Frau Rathje fragt, ob die Stadt evtl. den hinteren Teil des Grundstückes für den Wanderweg erwerben kann. Der STB bittet die Verwaltung um Prüfung.

Herr Delfs liest den Brief eines Bürgers vor, der folgende Fragen hat:

- Wie beurteilt die Verwaltung den Zustand der Dächer von den Pavillons der Wittorfer Schule?
- Welche Energiesparmaßnahmen sind dort vorhanden?
- Ist eine Sanierung der Dächer notwendig?
- Wenn ja, wann ist mit der Sanierung zu rechnen?

TOP 7

Verschiedenes

Der Karnevalsverein-Wittorf lädt am Sonntag den 24. Juni zum Johanni-Fest ein

Ende der Sitzung 21.45Uhr